

NEUE LUZERNER ZEITUNG

Schwarzer Peter

Das ruche Brot mit der schwarzen Kruste. Der Favorit aller Brotliebhaber.



Mietzinse Der Veloweg auf dem Zentralbahngleis kann die Wohnungsmieten der Anwohner steigen lassen. **20**

Verfolger Novak Djokovic gewinnt den Final in Schanghai und kommt Roger Federer immer näher. **14**



4000 verweigern Steuererklärung

LUZERN red. Tausende Luzerner Steuerpflichtige haben die Steuererklärung für das Jahr 2011 noch nicht eingereicht – und auch kein Gesuch um Fristerstreckung gestellt. Gemäss mehreren Steuerämtern liegt die Quote der Säumigen zwischen 1,5 und 2 Prozent. Je nach Einkommen werden die Sünder mit Bussen zwischen 100 und 1000 Franken bestraft. Im Wiederholungsfall können die Bussen bis zu 10 000 Franken betragen. Die Stadt Luzern hat in diesem Jahr bereits Bussen für 200 000 Franken zugestellt. Mit dem Rücklauf von über 90 Prozent der Steuererklärungen sind die Steuerämter jedoch zufrieden. **23**

Hochschule wird unterschätzt

UMFRAGE red. Erstmals wird deutlich, wie die Hochschule Luzern (HSLU) von der Zentralschweizer Bevölkerung wahrgenommen wird. Die Resultate einer bisher unveröffentlichten repräsentativen Befragung erstaunen: Die Dimensionen der Fachhochschule mit ihren fünf Teilschulen sind kaum bekannt, die HSLU wird massiv unterschätzt. So sind sich 60 Prozent der Befragten nicht bewusst, dass die Hochschule Luzern mit ihren derzeit über 5500 Studenten die grösste Bildungsinstitution der Zentralschweiz ist. Die HSLU wertet die Umfrageresultate von 2011 als Auftrag, sich in der Aussenwirkung zu verbessern. **19**

EWR kommt wieder aufs Tapet

SCHWEIZ-EU red. Der Bundesrat will den bilateralen Weg mit Europa weiterführen und hat der EU Vorschläge unterbreitet, wie dies gehen soll. In Brüssel aber hält sich die Begeisterung darüber arg in Grenzen (wir berichteten). Für Franz Blankart, ehemaliger Staatssekretär und Chefunterhändler der Schweiz bei den EWR-Verhandlungen Anfang der 90er-Jahre, ist deshalb klar: Will die Schweiz langfristig und erfolgreich mit Europa zusammenarbeiten, braucht sie einen umfassenden Vertrag, sprich einen Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR). «Das ist die einzige Lösung», so Blankart. **3**

Aufstand gegen Abbau: «Das ist völliger Unsinn»

REGIONALVERKEHR Die Stilllegung unrentabler Bahnstrecken beträfe auch die Zentralschweiz. Hier werden die Pläne des Bundes als unakzeptabel zurückgewiesen.

red. Die Meldung sorgt für Wirbel: Laut einer Meldung der «NZZ am Sonntag» sollen unrentable Bahnlinien durch Busse ersetzt werden (siehe Kasten). Konkret werden etwa die S-Bahn-Linien der Zentralbahn von Luzern nach Dalenwil und nach Giswil genannt, die von einer Umstellung auf Busbetrieb betroffen sein könnten. Karin Blättler, Präsidentin der Sektion Zentralschweiz der Pro Bahn, kann darüber nur den

175 Bahnlinien in Frage gestellt

BAHNREFORM red. Mehr als jeder zweiten Schweizer Regionalbahnlinie droht die Umstellung auf Busbetrieb. Geht es nach den Plänen des Bundesamtes für Verkehr, muss der Regionalverkehr auf der Schiene künftig einen Kostendeckungsgrad von 50 Prozent erreichen. Von 300 regionalen Eisenbahnlinien erfüllen derzeit rund 175 diese Vorgabe nicht. Die betroffenen Linien sollen nun auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft werden, um allenfalls auf Alternativen auszuweichen.

Kopf schütteln. Das sei «völliger Unsinn», sagt sie. Ein Busbetrieb auf den genannten Strecken wäre ganz klar unattraktiv: «Die Konsequenz wäre, dass die Leute auf die Strasse ausweichen.»

«Für Luzern keine Alternative»

Auch der Nidwaldner Regierungsrat Hans Wicki hat grosse Vorbehalte. Er begrüsse es zwar grundsätzlich, dass im Regionalverkehr der Kostendeckungsgrad möglichst hoch sein müsse. Man müsse jedoch der Realität ins Auge sehen: In Nid- und Obwalden werde es nie möglich sein, im öffentlichen Verkehr einen Deckungsgrad wie in Ballungszentren zu erreichen. Daher müssten hier andere Massstäbe gelten. Auch für den Nidwaldner Regierungsrat steht bereits heute fest: «In der Region um Luzern ist ein Busbetrieb keine echte Alternative.» **Kommentar 5. Spalte 5**



Aus 39 000 Metern in die Tiefe

Der österreichische Extremsportler Felix Baumgartner hat als erster Mensch im freien Fall die Schallmauer durchbrochen. Das bestätigten gestern die Organisatoren in Roswell im US-Staat New Mexico nach dem waghalsigen Sprung des 43-Jährigen. Baumgartner war in knapp 39 Kilometern Höhe aus seiner Kapsel gesprungen. Mit einem Fallschirm landete er wieder sicher auf der Erde. Jay Nemeth/Red Bull **36**

KOMMENTAR

Landregionen auf Abstellgleis

Die neusten Vorschläge zur Bahnreform zeigen, dass die Landesregierung auf der Suche nach Sparpotenzial jeden Rappen umdreht. Daran ist grundsätzlich nichts auszusetzen. Trotzdem ist das Vorgehen des Bundesrates fragwürdig. Denn im Visier hat er nun alle regionalen Bahnstrecken, die einen Kostendeckungsgrad von unter 50 Prozent aufweisen. Sie sollen durch Buslinien ersetzt werden. Betroffen sind 175 von 300 regionalen Bahnlinien.

Für die Kosten des Regionalverkehrs kommen heute Bund und Kantone gemeinsam auf. Das Ziel des Bundesrates ist offensichtlich: Er möchte die Subventionen aus Bern minimieren und damit seinen eigenen Staatshaushalt entlasten. Ausbaden sollen das die Passagiere. Denn Busse sind meist weniger attraktiv als Züge, brauchen sie doch für die gleichen Strecken länger und sind weniger komfortabel. Sinkt die Qualität des öffentlichen Verkehrs, werden immer mehr Menschen ins Auto steigen. In Regionen wie etwa dem Grossraum Luzern mit hohem Verkehrsaufkommen in den Stosszeiten keine valable Alternative. Mehr Staus auf den Strassen und eine höhere Umweltbelastung will niemand.

Zudem benachteiligt der Vorschlag des Bundesrates die Landregionen. Ballungszentren wie etwa die Region Zürich können ihre Züge naturgemäss besser auslasten. Die Folge: ein höherer Kostendeckungsgrad. Eine Bilanz, die für Landkantone wie Uri, Ob- und Nidwalden illusorisch ist. Hier leben nun mal weniger Menschen, und folglich sind auch weniger mit dem Zug unterwegs. Mit dem Plan des Bundes würden Bergregionen zu Busregionen – und somit auf dem Abstellgleis landen. Das kann nicht die Lösung sein.

LÉA WERTHEIMER
lea.wertheimer@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Figurella Tel. 041-360 10 88
www.figurella.ch

personal body coaching

ANZEIGE

zahnarztzentrum.ch

Luzern
Weinmarkt 9
041 412 24 00

Pilatusstrasse 6
041 227 41 00

Zug
Industriestrasse 13a
041 726 13 80

Ihre **365 Tage offen**
Hauszahnärzte

INHALT

Agenda	34	Ratgeber	28	Todesanzeigen	27
Forum	32	Rätsel	32	TV/Radio	10
Kultur	31	Szene	29	Wetter	28